

Der Weg des Herzens

Von Yukiix3

Prolog : Paradies

Der Weg des Herzens

Prolog : Paradies

Im Garten Eden lag er ausgestreckt auf einer großen Wiese, die sich bis ins unendliche zu erstrecken schien.

Duzende von verschiedenen Tierarten grasten um in herum und lagen auf der Lauer. Genießend räkelte er sich in der Sonne, als sich plötzlich eine Wolke vor sie schob und den Himmel verdunkelte.

Schlaftrunken öffnete er seine Augen und starrte zum Himmel empor.

„Sasuke, du musst etwas für mich tun“.

Schnell kniete sich der schwarzhaarige Mann hin und senkte sein Haupt.

„Gott, mein Vater, was ist geschehen, was kann ich für dich tun?“.

Ein Wind kam auf und strich ihm liebevoll über die Wange. „Erinnerst du dich noch an den weisen Engel Nasomi?“, flüsterte ihm der Wind zu und er zerrte an seiner Kleidung.

„Natürlich erinnere ich mich an sie!“, sein hübsches Gesicht nahm einen düsteren Ausdruck an- „Sie hat dich betrogen und sich in einen Menschen verliebt..“.

„So ist es“, Blitze zuckten um ihn herum- „nun bitte ich dich Sasuke, treuester all meiner Erzengel, Bezwinger des Luzifers. Zerstöre den weisen Engel Nasomi und ihre Familie“.

Als er sich zu seiner vollen Größe aufgerichtet hatte wurden seine Haare wild vom Wind zerzaust und in alle Richtungen getrieben.

„Ihre Familie?“, er hob seine Augenbrauen weit in die Höhe.

„Sie hat ihrem Gemahl Yuuki eine Tochter geboren“, seufzend fuhr er fort- „so hat sie gegen ein weiteres Gesetz verstoßen! Ihr Kind das sie Sakura nennt, ist ein kleiner Halbling. Sie ist erfüllt von den heiligen Mächten eines Engels, jedoch zerbrechlich wie ein Mensch. Du musst sie finden und sie auslöschen, alle!“.

Die Wolken lösten sich in Nebel auf und verschwanden dann gänzlich.

Sasuke ließ seinen Kopf in seine Hände sinken.

Einemgefallenen Engel seine gerechte Strafe zu zufügen war schon immer seine Aufgabe gewesen.

Er war der Erzengel Sasuke, der Vollstrecker Gottes, Anführer der himmlischen Heerscharen.

Doch leicht fiel es Sasuke deshalb noch lange nicht.

Er wurde von anderen Engeln gemieden, weil sie Angst hatten er würde sie als nächstes bestrafen.

Gerade als Nasomi ihre Tochter ins Bett gebracht hatte hörte sie einen lauten Knall. Verwirrt ging sie in den Flur und sah wie Yuuki, ihr Mann, aufgespießt von einer Lanze an der Wand hing.

Er war sofort tot.

Undeutlich nahm sie wahr wie ihr Tränen in die Augen stiegen und ihre Wangen hinunter rollten.

Schnell drehte sie sich um und rannte zum Zimmer ihrer kleinen Tochter.

Gerade als sie die Tür hinter sich geschlossen hatte konnte sie einen weiteren lauten Knall hören.

Sie schob eine Kommode vor die Tür, doch sie wusste genau, dass sie den Eindringling nicht lange aufhalten würde.

Nasomi Nagoya hatte gedacht sie wäre in Sicherheit.

Sie hatte sich der Vorstellung hingegeben, dass sie untertauchen könnte und es Gott niemals erfahren würde.

Doch da hatte sie sich gewaltig getäuscht.

Das rosahaarige kleine Mädchen zupfte an ihrem Rock und starrte zu ihr empor.

„Mamam?“, in den großen grünen Augen stand die pure Sorge. Nasomi ließ sich neben sie sinken und drückte sie fest in ihre Arme.

„Es wird alles wieder gut! Versprochen! Hab keine Angst!“. Was für leere Worte es doch waren, dachte sie.

Wenn Gott ihn geschickt hatte, den Vollstrecker, dann war alles zu spät. Ironischerweise blieb einem in diesem Falle nichts weiter übrig als zu beten.

Als die Tür aufgesprengt wurde drückte sie ihr kleines Mädchen fest an die Brust.

Ängstlich schrie sie auf.

Der hohe Ton ließ das Glas der Fensterscheibe zerspringen und der Wind blies hindurch.

Sasuke schritt über den Trümmerhaufen leichtfüßig hinweg.

„Weiser Engel Nasomi“, sagte er mit ruhiger Stimme- „du weißt was jetzt passiert“.

Sie stieß Sakura beiseite, sodass sie in einen Haufen ihrer vielen Kuscheltiere fiel.

Sasuke sprach eine Beschwörungsformel als Nasomi plötzlich auf ihre Knie fiel und ihn anflehte.

„Vollstrecker ich bitte dich! Du kannst mich vernichten, doch lass Sakura, meine Tochter am Leben! Ich habe in die Zukunft gesehen und Sakura wird eine wichtige Rolle spielen. Sie wird das Bindeglied zwischen der himmlischen und der irdischen Welt sein!“.

Sasuke achtete nicht auf sie und sprach weiter seine Formel vor sich hin.

Als sie vor Schmerzen laut aufschrie hob er seinen Blick und sah ihr dabei zu wie sie sich Stück für Stück weiter auflöste.

Als sie völlig zu Staub zerfallen war wandte er sich um zu der kleinen zusammengekauerten Gestalt auf dem Boden. „Mamam!“, das Kind weinte bitterlich und schluckte jedes Mal schwer.

Sasuke trat in ihr Blickfeld und brach so den Bann.

Sakura starrte zu dem Unbekannten hoch.

Durch das zerbrochene Fenster strahlte die Lampe auf der Straße und Sasuke wurde von hinten beleuchtet.

„Engel“, ihre Augen weiteten sich.

Der schwarzhaarige schaute sie an und legte dabei den Kopf leicht schief.

Warum zögerte er bloß?

Sakura richtete sich unterdessen auf und schwankte auf Sasuke zu, klammerte sich dann an sein Bein und drückte ihr Gesicht in seinen Oberschenkel.

„Will zu Mamam!“, forderte das kleine Mädchen.

Verwirrt ließ Sasuke sich auf seine Knie sinken und schloss sie in seine Arme.

Völlig irritiert von seiner eigenen Tat wollte er sie auch schon sogleich wieder von sich stoßen.

Doch hielt er sie weiter fest, bis sie aufhörte sich vor lauter Tränen zu schütteln.

Als sie sich beruhigt hatte zog er sie mit sich hoch und schaute ihr in ihre großen grünen Augen.

Da erkannte er sie.

Sie war eine Widergeburt des Racheengels Ténshi in die er sich einst verliebt hatte.

Ténshi sollte seine Gefährtin werden, doch sie starb in einer Schlacht um Himmel und Hölle.

„Ténshi“, murmelte er mit dem Gesicht an ihren Haaren.

Die Kleine hatte sich unterdessen eng an ihn gedrückt und den Kopf an seine Schulter gelegt.

Er musste sie unbedingt schützen!

Er würde Gott betrügen und Sakura unter seinen Schutz stellen. Für sie würde er seine Befugnis als Vollstrecker überschreiten und ihr Schutzengel sein.

Er stieß seine Beine vom Boden ab und landete auf dem Fensterbrett, während er sie noch enger an sich drückte.

Wie als ob er den Gehweg verlassen würde schritt er nach unten und kam mit einer leicht federnden Bewegung auf dem Boden auf.

Der schwarzhaarige Mann wandte sich vom Haus ab und schritt den Weg den er gekommen war entlang.

Plötzlich stand das Haus hinter ihm in Flammen, das sollte Gott fürs erste Ablenken. Seine Augen glänzten bedrohlich dunkel auf als er noch einen Blick auf das zerstörte Haus warf.

Unterdessen war der kleine Halbling an seiner Brust eingeschlafen und sie schmiegte sich zufrieden an ihn.

Mit großen Schritten ging er auf eine Kirche zu.

Ein äußerst sicherer Ort, in allen Lebenslagen, dachte er sich. Für Gott würde sie vom Erdboden verschwinden indem er einen ständigen Schutzban um sie legte.

So setzte er sie auf der obersten Stufe ab.

Er würde sie im Auge behalten, würde alles für sie geben. Wenn die Zeit reif war würde er sie zu sich in den Himmel holen.

Gott würde schon nichts dagegen haben, redete er sich ein.

Gerade als sie ihre Augen zusammen kniff und öffnete stieg Sasuke in den Himmel und flog mit kräftigen Flügelschlägen dem Mond entgegen.

Schon eine Sekunde später hatte sie die Augen schon wieder geschlossen und war wieder in tiefen schlaf gesunken.

Doch dieses Bild sollte ihr ewig in Erinnerung bleiben und sie in ihren Träumen verfolgen.